



Occasionalia *VI-179*
potissimum carmina
vol. Tafel. 19. ~~19.~~

Centuria ~~quinta~~ *quing.*

Un. q.

VI-179

Dem weyland

Edlen, Besten und Hochgelehrten

90

S E N N

Christoph Serman

Bremer,

Juris utriusque Doctori

und vornehmen Practico in Breslau,

Dessen den 21. Augusti Anno 1721.

In einem rühmlichen Alter von 67. Jahren und 18. Wochen

Durch einen unvermutheten Schlag-Fluß entseelten Gebeine

Ben der Haupt-Kirchen zu St. Elisabeth allhier/

unter Volk-reicher Begleitung

Den 24. dito Christlich zur Erden bestattet worden/

Wolte

in nachfolgenden Zeilen

Den wohlverdienten letzten Ehren-Dienst abstatfen/

und hierdurch

Den sehr bestürzten Seid-tragenden

Herrn Bruder,

und andere mitleidende Unverwandten

mit einigem Troste aufrichten

Christian Stieff, R.

* * *
Die Feder, die das Lob von zweyen Tugend-Bil-
 Bor kurz-verwichner Tage Frist (dern
 Gehorsam und zugleich bemüht gewesen ist,
 Der Nachwelt etwas abzuzeichnen;
 Hat kaum die Freundschafts-Pflicht gethan,
 So setz' ich sie schon wieder an,
 Erblaster Bremer / Dich zu preisen:
 Wiewol ich wünschte, könt' es gehn,
 Dir einen andern Dienst, als diesen, zu erweisen,
 Der nur in Klagen muß bestehen.

* * *
 Was soll ich aber izt von neuem auserwehlen,
 Das deinem Lobspruch eigen sey,
 Und mancher nicht bereits mit Schminck und Gleisne
 Vorhin getrachtet zu erzehlen? (ren)
 Denn deiner frommen Eltern Preis,
 Dein in der Schul' erwiesner Fleiß,
 Dein Doctor-Hutt, der Klugheit Proben,
 Und was ein Rechts-Gelehrter treibt,
 Sind Sachen, die man auch an andern pflegt zu loben,
 Wenn man ein Leichen-Larmen schreibt.

* * *
 Man kan, hatt' jemand Lust an derogleichen Sachen,
 Die man sehr oft zu lesen hat,
 Von Dir, Hochseeligster / mehr als diß enge Blat
 Gar leichtlich angefüllet machen.
 Man brächt', und zwar mit Warheit vor,
 Daß Du für andern Dich empor
 Durch Wiß und Wissenschaft geschwungen;
 Daß Gießen / wo Du einst studirt,
 Den Doctor-Titul Dir fast selber aufgedrungen,
 Und Dich mit solchem ausgeziert.

Man

* * *
Man führe weiter fort in deinen Ruhm-Geschichten,
Und spräche, wie Du dich zugleich
Durch Elßaß, Niederland, und durch das deutsche Reich
Bemüht die Reise zu verrichten.
Man sagte, was Du dort gesehn,
Was Dir für Ehre sey geschehn
Bey denen, wo Du eingesprochen;
Und wie hernach das Vaterland,
Wo deine Fähigkeit hell-leuchtend ausgebrochen,
Dir alle Neigung zuerkant.

* * *
Man rühmte, solte Dir auch dieser Ruhm belieben,
Daß Du ans Lieben nie gedacht,
Die ganze Lebens-Zeit nur einsam hingbracht,
Und also unberehlicht blieben.
Sieht einem diß verwerflich aus?
Weit besser! als wenn manches Haus
Läßt solche Blattern auferziehen,
Die ihrer Eltern Last und Pein,
Des Vaterlandes Schmach, das durch Sie solte blühen,
Und des Geschlechtes Schandfleck seyn.

* * *
Du hast inzwischen auch der Republic genüßet,
Dich als ein Patriot genährt,
Bedrängten in der Noth, wie oft sie es begehrt,
Durch Rechts-Erfahrenheit beschützt.
Du hast dem Nächsten treu gedient,
Und Dir ein Lob, das ewig grünt,
Durch Müh und Redligkeit erworben;
Drumb wirft Du iso, wie man sagt,
Von denen, welchen Du noch allzufrüh gestorben,
Beweint, bejammert, und beklagt.

Sedoch!

Bedoch! diß alles ist unnöthig zu berühren; *
Ich sehau noch einen andern Ruhm,
Der bleibt Dir in der Gruft recht als ein Eigenthum,
Und wird sich nimmermehr verliehren.
Diß ist die Eintracht / welche Du
In unverrücktem Fried' und Ruh
Mit deinem BRUDER unterhalten:
Diß ist ein ungemeiner Preis,
Der, wenn die Glieder hier im Tode gleich erkalten,
Sich blühend zu erhalten weiß.

Plutarchus hat zu Rom die Aelior (*) erhoben *
Von wegen ihrer Einigkeit;
Euch aber beyderseits wird Breslau mit der Zeit
Als ein vernünftiges Beyspiel loben.
Ihr laßt das Sprichwort unwahr stehn,
Daß Brüder sich nicht gutt begeh'n:
Ein Sinn, ein Herz war in Euch beyden;
Und wie Ihr Euch vertraut geliebt,
So hast Du ältrer bloß durch dein erfolgtes Scheide
Des Jüngern Herz zuerst betrübt.
Der Höchste thut den Riß, dem mußt Du dich bequemen,
Betrübter / dessen Aug' ist weint;
Laß deinen BRUDER nun, den besten Herzens-Freund,
Von seinen Schmerzen Abschied nehmen.
Er schläft in deinen Armen ein,
Und hinterlässet Dir allein
Den Segen aller Seiner Sorgen.
Erweg: es geht Ihm ewig wohl,
Und tröste Dich damit, daß Euch der jüngste Morgen
Bey D O E zusammen bringen sol.

(Plutarch. in vita Armitii: Sexdecim propinqui omnes erant Aelii. Aedes his erant perauguste, praedio omnes uno se roler abant. qui uno in domicilio habitabant, cum numero saebale & multis uxoris. Ast huius temporis fratres & cognati, nisi regomibit. fluminibus, murorum divortis distingerent communia, & multum inter se spaci interjecerint, non cessant à muris contententis.
A. C. R. Ruberti Discipul. ad Valer. Max. lib. VI. cap. V. p. 337. 338.

Mag. H. ...



f

TA-706

Nur 11, 27, 28 verknüpft

107P
1077





Dem weyland

Edlen, Besten und Hochgelehrten

90

S S A A S

Christoph Serman

Sremer,

Juris utriusque Doctori

und vornehmen Practico in B

Dessen den 21. Augusti Anno 1721.

in einem rühmlichen Alter von 67. Jahren

Durch einen unvermutheten Schlag-Fluß entf

Ben der Haupt-Kirchen zu St. El

unter Volck-reicher Begleitu

Den 24. dito Christlich zur Erden bestatt

Wolte

in nachfolgenden Zeilen

Den wohlverdienten letzten Ehren=²

und hierdurch

Den sehr bestürzten Seid=²

Herrn Bruder,

und andere mitleidende Anver

mit einigem Troste aufrichten

Christian Stieff, R.

Breslau, in der Baumann. Erben Buchdruckerey druckts Johann B

